

Protokoll der siebten ordentlichen Sitzung des dritten Studierendenparlamentes

am 6. Februar 2001, von 19.15 Uhr bis 20.30 Uhr

Anwesende:

GAL: Linus Rowedda, Birgit Teschner, Chaled Uwe Said, Gundula Stein, Tatjana Hartung, Stefan Daute, Daniel Taprogge

RCDS: Dorothea Jaene

Bündnis 2001: Clemens Koch

JUSOS: Jens Nindel, Kathrin Veh

OLL: Anne Wetzel, Glen Dammann, Stefan Freydanck, Susanne Jantz, Helge Weidenbach

Spektrum: Sönke Klingner

LiCa: Dennis Ilussi, Marcus Probst

BFS: Ole Petersen

AStA: Andreas Schackert, Nils Naber, Till Meyer, Johannes Schilling, Ringo Schneider, Sandra Zeiske, Philipp Pleßmann, M. v. Maydell

Gäste: Yvonne Plaul, Claudia Zajackowski

entschuldigt: Sven Brödnö, Carl Distler, Klaus Richarz

TOP 1 Formales

Die Beschlußfähigkeit des Studierendenparlamentes wird bei 20 anwesenden Mitgliedern durch das Präsidium festgestellt. Das Protokoll der sechsten Sitzung vom 16. Januar 2001 wird mit einigen Änderungen (Überarbeitung der Anwesenheitsliste) einstimmig angenommen.

Birgit Teschner bittet das StuPa einen Initiativantrag auf die Tagesordnung zu setzen. Sowohl dies als auch die gesamte Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

Anne Wetzel bedauert in einer persönlichen Erklärung, daß trotz der Empfehlung des StuPa Ringo Schneider aufgrund der Plakataktion „Ja zur Gewalt an Frauen“ nicht freiwillig zurückgetreten ist.

Dennis Ilussi verläßt die StuPa- Sitzung.

Der AStA und auch das StuPa bedanken sich bei Olaf Schulz für seine vortrefflich geleistete Arbeit als Geschäftsführer des AStA. Claudia Zajackowski stellt sich als neue Geschäftsführerin vor.

TOP 2 Berichte

- Johannes Schilling:

Demovorbereitung, Treffen mit der VBB- Geschäftsführung, Kritik zur DVU- Anfrage

- Nils Naber:

Sprechstunden, Demovorbereitung

- Ringo Schneider:

Studentisches Wohnen, Vorbesprechungen zum Ersticamp, Recherche zum Bedarf unter den Fachschaften, Überlegungen zum Serviceangebot für Erstis (Sponsorensuche), FZS-Reformkommission

- Philipp:

Filmabend, Cocktailparty, Straßenfestvorbereitung, Organisation der Uniparty gemeinsam mit dem Nil-Verein

(Jens gibt den Ratschlag, Partywerbungen auf Demos nicht zu tätigen.)

- Helge:

Bafög- Sozialberatung (läuft sehr gut), Vorbereitungen zur Angebotserweiterung für Erstis, Treffen mit AG „Förderrichtlinien für Studierende mit Handicap“: Koordination und redaktionelle Arbeit (Ausarbeitung eines Positionspapieres für den Senat), Semesterticket, Vorstandsarbeit, Demovorbereitung

- Sandra:

Seminar zur Transsexualität, Kontakteknüpfen, Vorbereitungsarbeit zum neuen Seminar und für die Ringvorlesung, Demovorbereitung, Leseabend

- Miriam:

Treffen mit Frau Kretschmer (Frauenuni), Vorbereitungen zum AK „Feministische Politik“, Frauenrevoltaire

- Till:

Demoausswertung (Erfolg), Gespräch mit der Finanzministerin, Eröffnungsfeier des HPI

- Andreas:

Reformkommission, Demo, Treffen mit Kulturträger, Pressearbeit, Brandstuve- Treffen, 100- Klage (GEW- und FH- Gespräche, Pressekonferenz)

- Senat:

Yvonne gibt die Auskunft, daß der Rektor nun wieder arbeitsfähig ist. Das Rektorat erstellt zur Zeit den Haushaltsplan für 2002/ 2003 und gab eine Pressemitteilung zur Widerlegung der Stellungnahme aus dem Finanzministerium heraus (auch der AStA überprüft gemeinsam mit dem Personalrat die genannten Zahlen). Weiterhin berichtet Yvonne von den VizepräsidentInnenwahlen im Senat und kritisiert in diesem Zusammenhang die Nichtanwesenheit des zweiten studentischen Mitglieds des Senats (LiCa).

- Untersuchungsausschuß:

Der Untersuchungsausschuß rekonstruierte die Geschehnisse. Es konnten jedoch keine direkten Fehler von Seiten des AStA ermittelt werden. Dennoch sollen Nachforschungen zum Preis/Leistungsverhältnis des ausgeschriebenen Auftrages „Erstellung einer Homepage“ und zur verbliebenen Ausschreibung angestellt werden. Weiterhin wurden Verfahrensvorschläge für die Zukunft erarbeitet.

TOP 3 Anträge

Glen beantragt die Einsetzung der weiblichen Formen. (Birgit übernimmt.) Daniel möchte den Antrag erweitern, indem die entsprechenden Zahlen der männlichen und weiblichen ProfessorInnen und MitarbeiterInnen unserer Uni genannt werden.

Birgit ist sich sicher, daß bei Wasser, Heizungskosten und Licht eingespart werden kann. Die Winterzeit soll dafür noch genutzt werden. Mitte Juni kann das Ergebnis dann (im Sommersemester) bekannt gegeben werden. Weiterhin betont sie, daß es nicht um den Gewinn der Wette geht, sondern um die Einsparungen. Es kann deshalb nur ein Erfolg werden. Andreas fügt hinzu, daß zum einen die Zahlen für Energie sowie für Strom aufgeschlüsselt werden und zum anderen Mängel detailliert aufgenommen werden. Dies sind die Voraussetzungen für eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit.

Es kommt zur Abstimmung des Änderungsantrages von Daniel, der mit einem Stimmenanteil von 12:5:1 beschlossen wird. Abschließend wird der gesamte Antrag einstimmig angenommen:

Das Studierendenparlament der Universität Potsdam begrüßt das Projekt "UNIWETTE". Das Projekt Uni-Wette findet im Rahmen einer europäischen Energiewette statt. Ausgehend von der Zielvereinbarung der europäischen Regierungen, innerhalb der nächsten acht Jahre 8% CO2 einzusparen, veranstalten Jugendumweltverbände aus 19 europäischen Ländern die Europäische Wette "The Bet". Oberstes Ziel ist es, zu zeigen, daß eine Einsparung in einem solchen Umfang ohne Schwierigkeiten auch in einem kürzeren Zeitraum möglich ist. An dieser Aktion nehmen auch eine Gruppe von Studierenden der Universität Potsdam teil, um dadurch auch ein Zeichen gegen verantwortungslosen Umgang mit dem Planeten Erde zu setzen. Auch ist dies ein konstruktiver Ansatz, mit der Geldnot unserer Universität umzugehen und über den Globalhaushalt der Uni mehr Mittel für Lehre und Forschung "freizuschaufeln". Wettgegnerin ist die Ministerin im MWFK Brandenburg, Johanna Wanka. Wir wetten gegen sie, daß wir es schaffen, innerhalb von nur vier Monaten (Februar bis Mai), acht Prozent weniger Energieverbrauch als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum zu erreichen. Wettbeginn ist Anfang Februar. Um alle Einsparmöglichkeiten in den Bereichen Strom, Heizung, Wasser und Verkehr auszuschöpfen, sollen einerseits bei verschiedenen Aktionen an das Bewußtsein aller Betroffenen appelliert werden. In Rundgängen an allen universitären Standorten, bei der Besichtigung von Seminar- und Büroräumen werden die technischen Schwachstellen dokumentiert und offengelegt werden, die es über Investitionen von Seiten der Universität Potsdam oder anders zu beseitigen gilt.

Das Studierendenparlament der Universität Potsdam fordert ausdrücklich die 158 Professoren und 38 Professorinnen, die 477 wissenschaftlichen Mitarbeiter und 323 Mitarbeiterinnen, die studentische Hilfskräfte und vor allem auch alle Studierenden auf, sich an dieser Aktion zu beteiligen und mit vollem Einsatz zu unterstützen.

TOP 4 Sonstiges

Die Satzungskommission findet am 13. Februar 01 um 15 Uhr im Lokal Griebnitzsee statt.

Für das Protokoll: Susanne Jantz